

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 80 (1954)
Heft: 33

Rubrik: Am Hitsch si Meinig

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Fotogeschäft

Der Verkäufer erklärte einer amerikanischen Kundin das Prinzip des Beleuchtungsmessers. «Hier haben Sie eine photoelektrische Zelle. Diese verwandelt das Licht in einen schwachen Strom, welcher den Zeiger ausschlagen läßt!» Die Dame schien nicht überzeugt: «Well – aber sagen Sie mir – funktioniert das Ding denn auch mit *unserem* Licht? Ich wohne nämlich in Kalifornien!»

Für wüwa bürgt: Röbi

NACHTRAG

Der geistige Vater der Television ist der, welcher am Telefon den Hut lüftete.
Zephyr

Worte zur Zeit

Aus einer Handschrift, Mitte 17. Jahrhundert, der Zentralbibliothek Zürich:

Einer ghebt sich ab seinen Kinderen, wie sie so arg und schandlich böss seigind. Dem antwortet ein anderer: Das ist nüt Seltzams. Wann sie nit also werend, so wernds der jetzigen Welt nit gmäß.

Mitgeteilt von WS



Prawoo! Achtmool prawoo! Sibbamool prawoo für jeeda ainzialna Bundasroot und no aimool für da ganz Bundasroot zemma!

Das hetti üüs gad no gfäält, daß am Mägg Aarsi siini Schnüfflar in d Schwizz iihakhoowäärard, zum d Amerikhaanar wo in dar Schwizz lääband z untarsuacha. Wenns z Amerikhaa deena gääga söttigi himmaltrurigi Khöga nüt mahha wend, so isch das iarni Sach. Miar wend abar bei üüs khai Inkhwision, vu khainara Sitta!! Luit und tüttli hättts dar Bundasroot gsaid und a grooßi englisch Zittig hätt gschribba:

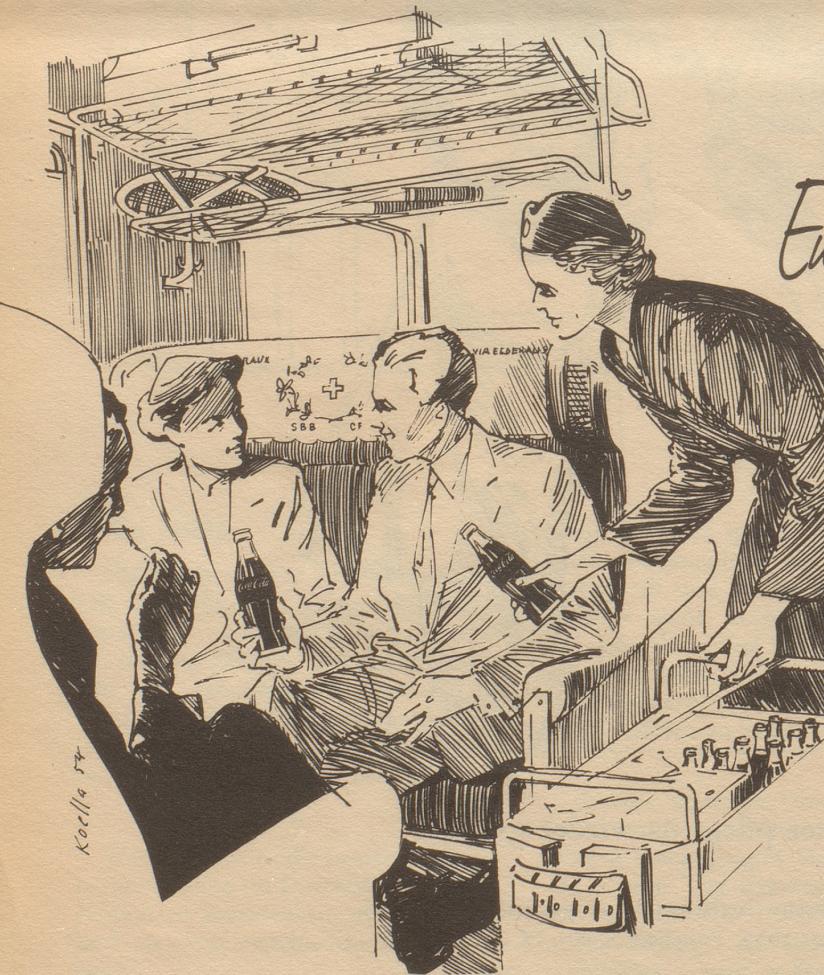
Der Bundesrat sprach ein lautes Nein, das auf der andern Seite des Atlantiks vernommen werden konnte. Der Gedanke war mit den Souveränitätsrechten der Eidgenossenschaft nicht zu vereinbaren. Das ist der Geist, der die kleine Republik Schweiz länger frei und unabhängig erhält als die meisten andern auf dem Antlitz der Erde.

Nohamool: Prawoo Bundasroot! WS

Helvetischer Dialog

- Nr. 1: «Was denkt ihr von Beromünster?» –
- „ 2: «Nichts als Jazzmusik, den lieben langen Tag!» –
- „ 3: «Ja. Und beständig klassische Musik.» –
- „ 4: «Ja. Und nichts als Vorträge und Plaudereien, und wieder Vorträge.» –
- „ 5: «Ja. Und gegen hundert Prozent der Sendungen sind Handorgeldarbietungen.» –
- „ 6: «Ja. Und nichts als Sportreportagen!» –
- „ 7: «Ja. Man hat das Gefühl, die ganze Emissionszeit sei mit Nachrichten, genauer Zeit, Echo der Zeit, Buntem Magazin und derartigem ausfüllt!» –
- „ 1: «Ich jedenfalls habe die Beromünsterwelle schon seit Jahren nie mehr eingestellt!»
- „ 2 bis 7: «Wir auch nicht! Wir auch nicht! Wir hören immer das Ausland!»

Röbi



*Ei erfrischendes Coca-Cola –
das Richtige auf Reisen*

Sorglos durch Wiesen und Wälder zu fahren, an Dörfern, Gehöften, Bergen und rauschenden Bächen vorbei - ist das nicht herrlich! Und dazu ein köstliches Coca-Cola. Da bleibt man frisch und ist am Reiseziel so munter wie damals auf der ersten Schulreise. Auch dann, wenn's einmal fast nicht werden will...

Coca-Cola wird seit 1936 in der Schweiz hergestellt. Pro Franken, den Sie für Coca-Cola ausgeben, kommen 94,2 Rp. rein schweizerischen Betrieben und Schweizer Familien zugute.

Hergestellt in der Schweiz

